



Katholische Pfarrei St. Petrus Wolfenbüttel

Pfarreirat der Pfarrei St. Petrus

Sprecherin: Angelika Heldt

Tel.: 05331-72465

Email: pfarreirat@kath-kirche-wolfenbuettel.de

Pfarrei St. Petrus, Harztorwall 2, 38300 Wolfenbüttel

Bischof
Heiner Wilmer
Domhof 18-21
31124 Hildesheim

14. Februar 2022

Sehr geehrter Herr Bischof Heiner Wilmer,

nach unserem letzten Schreiben vom 16. September 2021 haben wir uns noch einmal eingehend mit dem Gutachten der Expertengruppe „Wissen teilen“ beschäftigt. Nun liegt neben den Gutachten aus anderen Bistümern auch das neue Gutachten zum sexuellen Missbrauch im Erzbistum München-Freising vor, in dem selbst dem emeritierten Papst Benedikt Fehlverhalten in 4 Fällen nachgewiesen wird.

Das Ausmaß des Missbrauchs und der Vertuschung löst bei uns nach wie vor Betroffenheit und Erschütterung aus.

In Ihrem Statement zum IPP-Gutachten sprechen Sie selbst von einer „völligen Verklärung eines bestimmten Priesterbildes“, von „einem Systemversagen, mit Mängeln in der Leitung, der Personalführung, der theologischen Reflexion und der Zusammenarbeit mit einem Rechtsstaat.“ Sie fragen: „Was folgt daraus? Welche Konsequenzen werden wir heute im Bistum daraus ziehen?“

Genau das sind auch unsere Fragen und nun erwarten wir von Ihnen Antworten, sichtbare Zeichen und wirkungsvolle Handlungen.

Natürlich bedarf es einer „theologischen und universitären Reflexion“, die sicher ausreichend Zeit benötigt. Trotzdem müssen parallel auch konkrete Schritte erfolgen, um uns alle aus der jetzigen Wut, Traurigkeit und Resignation zu befreien und eine Erneuerung der Institution Kirche sichtbar und glaubhaft zu machen. Dazu gehören:

- Schnelle und nachvollziehbare Verfahren, in denen großzügige Zahlungen an die Betroffenen festgesetzt werden, die nicht nur eine Anerkennung des Leids symbolisieren, sondern der ehrliche Versuch einer Entschädigung sind. Hierbei erwarten wir das Bewusstsein, dass der Missbrauch vieler Betroffener vor Jahrzehnten erfolgte, daher jetzt nicht mehr justiziabel ist, sie aber auf ein dadurch gezeichnetes Leben zurückblicken. An den Entschädigungszahlungen müssen sich auch die Täter beteiligen, die noch leben.
- Schnelle und rückhaltlose Aufklärung weiterer Missbrauchsfälle und deren Verdunkelung, die keine Rücksicht auf lebende Amtsträger nimmt.
- Sanktionen auch für Amtsträger, die ihre Verantwortung nicht wahrgenommen haben.

- Eine Aufarbeitungskommission, die effektiv und rasch handeln kann. Die geplante Kommission auf Metropolieebene erscheint uns auf Grund ihres riesigen Zuständigkeitsbereiches formal geplant, aber nicht im Sinne der Betroffenen gedacht.
- Schaffung von unabhängigen Stellen im Bistum, die von jedem Kirchenmitglied angerufen werden können, um Entscheidungen eines Amtsträgers überprüfen zu lassen.
- Umbettung von Heinrich Maria Janssen, da es vor allem den Betroffenen - aber auch uns - nicht zugemutet werden kann, die dadurch ausgedrückte Verehrung zu ertragen.
- Dokumentation im Dommuseum zur Geschichte des Missbrauchs im Bistum Hildesheim.

Wir wissen, dass diese Schritte nicht einfach umzusetzen sind. Sie sind aber dringend und zeitnah notwendig, wenn die katholische Kirche ihre Glaubwürdigkeit zurückerhalten will, die sie unbedingt braucht, um die christliche Botschaft in die Welt zu tragen.

Wir hier im Bistum Hildesheim können nicht auf die Schritte der Bischofskonferenz oder gar der Weltkirche warten. Bitte nutzen Sie die Möglichkeiten Ihres Amtes aus, um rasche Veränderungen im Bistum Hildesheim zu erreichen.

Unsere Ungeduld wächst - gerade auch im Hinblick auf das unermessliche Leiden der Betroffenen. Wir sind gerne Mitglieder der katholischen Kirche. Helfen Sie uns, Argumente gegenüber Außenstehenden und uns selbst zu finden, warum wir bleiben.

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Bilitewski

Matthias Eggers

Christiane Galonska

Angelika Heldt

Monika Geschermann-Scharff

Christiane Kreiß

Maria Kröger

Christian Peyerl

Martin Pfeiffer

Guido Regener

Frank Wachsmann

Barbara Witczak

Wir sorgen gerne für Transparenz und werden deshalb diesen Brief und Ihre Antworten – wie bisher auch – auf unserer Homepage veröffentlichen.